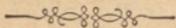


hörung des Wortes Gottes zu." (So Theodoret † 458 in seiner Rede über die Martyrer).

"Treten wir denn oft hinzu, verehren wir die ehrwürdigen Grabmäler der hl. Martyrer und berühren wir mit großem Vertrauen ihre Reliquien, damit wir durch sie Segnung erlangen." (Chrysostomus † 407).



II.

Kurze Lebensgeschichte des hl. Blasius. Blasius ein großer Wunderthäter.



Der hl. Blasius wurde zu Sebaste in Kleinasien geboren. Seine frommen Eltern erzogen ihn sehr gottesfürchtig und lehrten ihn von

Jugend auf die christlichen Tugenden. Von Anfang an bewies er eine ungewöhnliche Sittenreinheit und Unschuld. Sorgfältig und ängstlich floh er alle Gefahren. Am meisten aber haßte er, wie alte Lebensbeschreibungen von ihm rühmen, unreine Reden und wandte sich mit hl. Entrüstung gegen jene, die in ihren Worten und ihrem Thun freche Ausgelassenheit zeigten. Mit seiner Unschuld vereinte er eine große Liebe gegen die Armen und Kranken. Aus Liebe zu Jesus und den Kranken erlernte er die ärztliche Kunst, widmete sich eifrig der Pflege der Leidenden, suchte sie dabei aber besonders für Christus und den heil. Glauben zu gewinnen. Wegen seiner glänzenden Tugenden wurde er später zum Bischof seiner Vaterstadt erwählt. Mehrere Jahre hindurch verwaltete er das hohe, ihm anvertraute Amt mit wahrhaft apostolischem Eifer, und viele Heiden bekehrten sich. Da brach eine große Christenverfolgung aus. Zuerst wurden allenthalben die Bischöfe und Priester ergriffen. Schon bereitete sich Blasius zum Martertode vor,

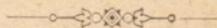
aber seine Gläubigen hielten mit Bitten und Thränen an, daß er sein theures Leben seiner Heerde erhalten und sich seinen Verfolgern eine Zeit lang entziehen möge. Endlich willfahrte der gute Seelenhirt diesen Bitten und verbarg sich in einer Felsenhöhle. Hier lebte er in strengster Entfagung, flehend für seine geliebte Heerde. Damals bereits kamen manche Kranke zu ihm in die Einsamkeit und suchten bei dem großen Bischöfe Hülfe. Er betete über sie, bezeichnete sie mit dem heil. Kreuzzeichen, und sie wurden alle gesund. Zuletzt erfuhren die Verfolger seinen Aufenthalt. Als sie ihn ergreifen wollten, sagte er: „Seid mir willkommen, denn nun sehe ich, daß Gott meiner nicht vergessen hat.“ Da er im Kerker schmachtete, kamen von Weitem her die Gläubigen, um den geliebten Hirten noch einmal zu sehen und seinen Segen zu empfangen. Viele Kranke, die durch Vergünstigung des Kerkermeisters zu ihm kommen konnten, erhielten durch ihn ihre Gesundheit. Unter Andern wurde nach dem Berichte des Metaphrastes auch ein Knabe

zu ihm gebracht, dem eine Fischgräte im Halse stecken geblieben; schon war der Hals hochangeschwellen, und der arme Knabe dem Erstickungstode nahe. Der Heilige machte das Kreuzzeichen und betete über den Sterbenden, legte ihm seine Hand auf den Hals, und sogleich zerbrach die Gräte, und die Geschwulst am Halse verschwand. Von diesen Wundern ergriffen, bekehrten sich viele Heiden, seine Verfolger aber wurden zu neuer Wuth entflammt. Der muthige Bekenner wurde zuerst mit Stöcken geschlagen, dann mit eisernen Rämmen grausam zerfleischt und schließlich enthauptet im Jahre 316 unter dem Kaiser Valerianus.

Gleich nach seinem herrlichen Martyrium wurde nun Blasius als heil. Martyrer allenthalben verehrt. Seine Gebeine wurden wie kostbare Edelsteine sorgfältig aufgehoben. Sie ruhten lange in Sebaste, später wurden sie an verschiedene Orte abgegeben. Im Morgenland wurde schon früh das Fest des Heiligen als gebotener Feiertag glänzend begangen, und Viele haben sein Lob in begeisterten Reden verkündet. Durch die

Kreuzzüge kamen seine hl. Gebeine auch zu uns in's Abendland und regten auch hier die Verehrung des hl. Martyrers von Neuem an. Viele wunderbare Heilungen geschahen auch hier auf seine Fürbitte, und bald wurde der hl. Blasius auch im Abendland einer der liebsten Heiligen des katholischen Volkes, das immer größeres Vertrauen zu ihm faßte und ihn noch fortwährend als einen der hh. 14 Nothhelfer anruft. Besonders wird seine Fürbitte erfleht zum Schutze gegen die Pest unreiner Reden, in Seelenleiden verschwiegener Sünder und endlich gegen körperliche Leiden, vorzüglich gegen Krankheiten des Halses. In diesem Sinne hat die katholische Kirche auch die Verehrung des hl. Blasius von Alters feierlich bestätigt und selbst geübt: Am Feste des hl. Blasius, dem 3. Februar (und dessen Oktav), ertheilt sie den Gläubigen durch ihre Diener den sog. Blasius-Segen. Der Priester hält dabei mit der linken Hand zwei gesegnete Kerzen in Form eines Andreaskreuzes vor das Gesicht und den Hals des zu Segnenden und

macht in der oberen Kreuzöffnung über denselben das Zeichen des Kreuzes, indem er betet: „Durch die Fürbitte des hl. Bischofs und Martyrers Blasius befreie dich von dem Leiden des Halses und allen andern Leiden Gott der Vater und der Sohn und der hl. Geist. Amen“.



III.

Gebetsübungen zu Ehren des hl. Blasius.



Erwägung. Du darfst nach dem Gesagten, mein lieber Christ, wie deine Väter, ein großes Vertrauen auf den hl. Blasius setzen. Wenn